

AGESEXKURSION INS SCHMIECHTAL UND NACH SCHELKINGEN

BERICHT ZUR EXKURSION AM 09.07.2016

8.00 UHR – 17.30 UHR

MIT DEN LANDSCHAFTSFÜHRERN ROLAND KRÄMER UND REINER ENKELMANN

Bei herrlichem Sommerwetter starteten 32 Teilnehmer/innen zur Busexkursion von Kirchheim/Teck aus in den südöstlichen Teil des Biosphärengebiets Schwäbische Alb.

Roland Krämer gab während der Fahrt eine Einführung in die Geschichte der Albwasserversorgung, die mit der Albwassergruppe VIII von Teuringshofen hinauf nach Justingen, Ingstetten und Hausen ob Urspring im Schmiechtal im Jahr 1870 ihren Ausgang nahm.

Nach der Fahrt über die wasserarme Albhochfläche stand zuerst einmal die Besichtigung der Schmiechquelle, einer Schichtquelle in den gebankten Kalken des Oberen Juras auf dem Programm.

Bei der anschließenden Führung des pensionierten Wassermeisters Dieter Schrade im historischen Pumpwerk in Teuringshofen stand die Technik der ersten Albwasserversorgung im Vordergrund. Er begeisterte mit seinem Wissen und seinen Anekdoten.

Die Besichtigung des ehemaligen Hauptreservoirs für Justingen auf dem Sandburren und der Osterhülle rundeten das Thema Albwasserversorgung ab.



Die Geschichte von Urspring -- Foto: Bahr



Blick vom Schlossberg auf Schelklingen. -- Foto: Bahr

Nach einem kurzen aber steilen Aufstieg in Richtung Schelklinger Schlossberg mit herrlicher Aussicht gab Reiner Enkelmann einen Überblick über die abwechslungsreiche Geschichte des Städtchens Schelklingen und sensibilisierte die Teilnehmer/innen für die Flussgeschichte der Urdonau und des heutigen Ach-Schmiech-Tals. Anschließend beschäftigte sich die Gruppe in Urspring mit der Geschichte des ehemaligen Benediktinerinnenklosters. Eine Voraussetzung für diesen Klosterstandort war das Wasser des Urspringtopfs, der zusammen mit dem nahegelegenen Achtopf die Ach bildet.

Auch die weitere Geschichte des ehemaligen Klosters nach der Säkularisierung wurde thematisiert. Die Urspringquelle wurde zum Antrieb einer Textilspinnerei genutzt und große Teile der Klosteranlage abgerissen. Seit 1930 beherbergt das Kloster die Urspringschule, die damals in der Tradition der deutschen Landerziehungsheime und der Reformpädagogik gegründet wurde. Die verbliebenen Klostergebäude wurden vorbildlich restauriert und durch moderne Unterrichts- und Wohngebäude erweitert.

Beim Rundgang durch den nach wie vor idyllischen Ort konnte die Gruppe die besondere Atmosphäre des ehemaligen Klosters und das Farbspiel des Quelltopfes genießen.



Ehemaliges Klostergebäude in Urspring. -- Foto: Enkelmann

Ein kunsthistorisches Kleinod stand als nächstes auf dem Programm: die Besichtigung der St.-Afra-Kapelle auf dem Friedhof von Schelklingen. Der fast vollständig erhaltene spätgotische Bilderzyklus im Chor des Kirchleins zeigt das Leben und die Passion Jesu und Darstellungen von Heiligenmartyrien.



Begehung des Hohle Fels. -- Foto: Bahr.

Letzter Höhepunkt der erlebnisreichen Exkursion war der Besuch des „Hohle Fels“, einer der bedeutendsten prähistorischen Fundstätten. Eine junge Geologin führte durch die Höhle beim Klang einer eiszeitlichen Flöte und anschließend zu den Grabungsstätten, bei denen das Team um den Tübinger Urgeschichtler Prof. Conard u. a. die „Venus vom Hohle Fels“ gefunden hat. Sie ist bis heute die älteste figürliche Menschendarstellung weltweit. Im Anschluss daran entspannte sich eine spannende Diskussion mit der Führerin über die ursprüngliche Bedeutung dieser Frauenfigur.

Bei der Rückkehr nach Kirchheim/Teck äußerten sich die Teilnehmer/innen begeistert über das vielseitige Programm dieser Exkursion.



Replik der Venus vom Hohle Fels. -- Foto: Bahr